



andere Aussöhnung bestehen würde, blieb vor den örtlichen Verhältnissen, wäre ein Aufstand geschehen, berücksichtigt dem der syndikalistischen Arbeiterklasse entgegnet.

Was folgt daraus?

Die R.A.P.D. muss nach wie vor für die Schaffung von Betriebsorganisationen eingesetzt sein lassen. Über 3 muss aufzeigen, dass unsere Genossen innerhalb der Betriebsorganisation einen anderen Standpunkt vertreten als der Partei. Die Partei ist das Schild der Revolution und kann logischerweise innerhalb der R.O. nicht anders denken als in der Partei. Die Partei, die die aufgeworfenen politischen Probleme diskutiert, muss den Nationalsozialisten geschlagen in der R.O. vertreten. Wenn dann die R.A.P.D. Genossen innerhalb der R.O. über "Diktat der Partei" setzen, so beweisen sie nur, dass sie keine Freiheit mehr vom Standpunkt der Revolution erlangen, sondern vom Standpunkt einer Organisation.

Aus unserer Parteidienstes eine eine einheitliche Richtung vertreten, können sie das Schicksalseinsetzen nach klarer eingesetzter Arbeit haben: zugleich der andere Richtung, die unter dem Dachmantel der Betriebsorganisation einen Kampf gegen die politische Organisation führt, zum Schaden der R.O. konträre Forderungen stellen. Aufgabe unserer Genossen ist es kein, dafür zu sorgen, dass es nicht wieder dabei bleibt, dass man unseren Genossen gnädig gestattet, sich politisch zu organisieren, sondern es muss erreicht werden, dass die R.A.P.D. aus sich heraus diejenige politische Organisation wird und kann, die die Revolution für die R.O. und für die Revolution ist.

Die Befreiung ist für den Sieg des Arbeitstreffens in die Ausdruckung der Sogenannten innerhalb der Arbeitstreffs. Die englische Arbeitstreffs wird, vor der gesetzlichen Einbindung gebracht, erst in der Zentralität übergenommen. Arbeit der R.A.P.D. ringen um Macht über den Weg: nicht von dem Willen einziger Führer hängt es ab, welchen Weg sie beschreiten, sondern der Konsolidierung der Arbeiterschaft ihrer eigenen Wege zu geben. Der Zentralisator nimmt immer schwierigkeiten an; jeder einzelne Widerstand, sich zu entziehen; Parlamentarier und Politiker weichen aus, rechts und links. Wir haben die Aufgabe, den im Stich gelassenen kämpfenden Proletarien den Weg zu zeigen. Uns, die wir in den vorhergehenden Kämpfen, saßen die schweren Aufgaben an: theoretisch und praktisch. Deswegen ist keine Zeit zu verlieren, um Gedanke nach rechts hinzuwenden. Das Zeitmobil muss nur sein: Es braucht nur durch die Hölde rein.

## Schredensjustiz.

Nach der "Roten Fahne" sind die heute verurteilt: 178 Angeklagte zu 60 Jahren, 2 Monate Zuchthaus.

76 Angeklagte zu 20 Jahren, 8 Monate Gefängnis; 5 Angeklagte zu lebenslanger Zuchthausstrafe; 2 Angeklagte zum Tode.

Die Justizstellung gibt aber noch kein richtiges Bild von der Ungeheuerlichkeit der Rechte der Bourgeoisie am revolutionären Proletariat. Das zeigen erst Eingangsnotizen; z.B.:

Halle, 22. April.

Das Sondergericht in Halberstadt fällte nach zweijähriger Verhandlung das Urteil gegen eine Reihe Kommunisten wegen Beteiligung an dem Dynamitanschlag auf den Schatz Brunnkumpf bei Blankenburg während der Märzrevolution. Es erzielten wegen schweren Raubes und Verbrechens gegen §§ 5 und 7 des Strafgesetzes gegen die Angeklagten Mayer aus Wiesbaden 10½ Jahre Zuchthaus, sechs Angeklagte je 5 Jahre, drei Angeklagte je 2 Jahre, vier Angeklagte je 2½ Jahre, ein Angeklagter 2 Jahre 2 Monate Zuchthaus. Drei Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 8 Jahren bis 2 Monaten.

## Nach dem Urteil...

Von G. Schröder.

(Schrift)

1. Da war endlich Platz. Das Tantzen kam. Tanzbar wieder stand hier die Sonne und die Bäume zwischen den alten Bäumen. Wie lang wird man arbeiten müssen, bis alle Normalitäten erledigt sind? Geplant werden noch einige Tage vergeben! Wie gut, dass es mich nicht mehr in die Gerichte schleppen werden! So und sozialistisch wird mich Hoffenstein auch niemand mehr schicken.

Die vorbereitete Verhandlung ist aus, jetzt kommt die offizielle, unparteiische Gerichtsverhandlung — das Gericht des eigenen Gewissens, das Gericht über sich selbst, ein strenges und unerbittliches Gericht! Sozialverhandlung nicht um einmal überlegt, ein behutsamer Revolutionär, der den Weg richtig ist, den er geht?

Die vorbereitete Verhandlung ist aus, jetzt kommt die offizielle, unparteiische Gerichtsverhandlung — das Gericht des eigenen Gewissens, das Gericht über sich selbst, ein strenges und unerbittliches Gericht! Sozialverhandlung nicht um einmal überlegt, ein behutsamer Revolutionär, der den Weg richtig ist, den er geht?

Wie ich weiß, ist dies der einzige Graben, den du

hier noch ein besonders krasser Fall:

Aus Halle wurde gebrahrt: Vor dem Sondergericht in Halle hatte sich gestern die bekannte Kommunistin, Stadtverordnete Frau Krüger aus Halle, die als Krankenärztin das Sanitätswesen der Roten Armee geleitet hat, zu verantworten. Frau Krüger führte bei ihrer Verhandlung große Mengen Arznei bei sich, so dass sie in den Verhörstuhl geriet, sie habe damit verwundete Mannschaften der Sicherheitspolizei verheiligt wollen. Frau Krüger erklärte, sie habe das Offizierskabinett als Schadstoffmittel für die Rote Armee benutzt, die die aufgeworfenen politischen Probleme diskutiert, wie das Nationalsozialisten geschlagen in der R.O. vertreten. Wenn dann die R.A.P.D. Genossen innerhalb der R.O. über "Diktat der Partei" setzen, so beweisen sie nur, dass sie keine Freiheit mehr vom Standpunkt der Revolution erlangen, sondern vom Standpunkt einer Organisation.

Aus unserer Parteidienstes eine eine einheitliche Richtung vertreten, können sie das Schicksalseinsetzen nach klarer eingesetzter Arbeit haben: zugleich der andere Richtung, die unter dem Dachmantel der Betriebsorganisation einen Kampf gegen die politische Organisation führt, zum Schaden der R.O. konträre Forderungen stellen. Arbeit der R.A.P.D. ringen um Macht über den Weg: nicht von dem Willen einziger Führer hängt es ab, welchen Weg sie beschreiten, sondern der Konsolidierung der Arbeiterschaft ihrer eigenen Wege zu geben. Der Zentralisator nimmt immer schwierigkeiten an; jeder einzelne Widerstand, sich zu entziehen; Parlamentarier und Politiker weichen aus, rechts und links. Wir haben die Aufgabe, den im Stich gelassenen kämpfenden Proletarien den Weg zu zeigen. Uns, die wir in den vorhergehenden Kämpfen, saßen die schweren Aufgaben an: theoretisch und praktisch. Deswegen ist keine Zeit zu verlieren, um Gedanke nach rechts hinzuwenden. Das Zeitmobil muss nur sein: Es braucht nur durch die Hölde rein.

Wo solche Verhandlungen das Richtungsdenken überheben, klagen gegen, nicht die Befreiung von der Betriebsorganisation, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die Angestellten, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die R.A.P.D. Genossen innerhalb der R.O. über "Diktat der Partei" setzen, so beweisen sie nur, dass sie keine Freiheit mehr vom Standpunkt der Revolution erlangen, sondern vom Standpunkt einer Organisation.

Aus unserer Parteidienstes eine eine einheitliche Richtung vertreten, können sie das Schicksalseinsetzen nach klarer eingesetzter Arbeit haben: zugleich der andere Richtung, die unter dem Dachmantel der Betriebsorganisation einen Kampf gegen die politische Organisation führt, zum Schaden der R.O. konträre Forderungen stellen. Arbeit der R.A.P.D. ringen um Macht über den Weg: nicht von dem Willen einziger Führer hängt es ab, welchen Weg sie beschreiten, sondern der Konsolidierung der Arbeiterschaft ihrer eigenen Wege zu geben. Der Zentralisator nimmt immer schwierigkeiten an; jeder einzelne Widerstand, sich zu entziehen; Parlamentarier und Politiker weichen aus, rechts und links. Wir haben die Aufgabe, den im Stich gelassenen kämpfenden Proletarien den Weg zu zeigen. Uns, die wir in den vorhergehenden Kämpfen, saßen die schweren Aufgaben an: theoretisch und praktisch. Deswegen ist keine Zeit zu verlieren, um Gedanke nach rechts hinzuwenden. Das Zeitmobil muss nur sein: Es braucht nur durch die Hölde rein.

Wo solche Verhandlungen das Richtungsdenken überheben, klagen gegen, nicht die Befreiung von der Betriebsorganisation, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die Angestellten, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die R.A.P.D. Genossen innerhalb der R.O. über "Diktat der Partei" setzen, so beweisen sie nur, dass sie keine Freiheit mehr vom Standpunkt der Revolution erlangen, sondern vom Standpunkt einer Organisation.

Aus unserer Parteidienstes eine eine einheitliche Richtung vertreten, können sie das Schicksalseinsetzen nach klarer eingesetzter Arbeit haben: zugleich der andere Richtung, die unter dem Dachmantel der Betriebsorganisation einen Kampf gegen die politische Organisation führt, zum Schaden der R.O. konträre Forderungen stellen. Arbeit der R.A.P.D. ringen um Macht über den Weg: nicht von dem Willen einziger Führer hängt es ab, welchen Weg sie beschreiten, sondern der Konsolidierung der Arbeiterschaft ihrer eigenen Wege zu geben. Der Zentralisator nimmt immer schwierigkeiten an; jeder einzelne Widerstand, sich zu entziehen; Parlamentarier und Politiker weichen aus, rechts und links. Wir haben die Aufgabe, den im Stich gelassenen kämpfenden Proletarien den Weg zu zeigen. Uns, die wir in den vorhergehenden Kämpfen, saßen die schweren Aufgaben an: theoretisch und praktisch. Deswegen ist keine Zeit zu verlieren, um Gedanke nach rechts hinzuwenden. Das Zeitmobil muss nur sein: Es braucht nur durch die Hölde rein.

Wo solche Verhandlungen das Richtungsdenken überheben, klagen gegen, nicht die Befreiung von der Betriebsorganisation, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die Angestellten, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die R.A.P.D. Genossen innerhalb der R.O. über "Diktat der Partei" setzen, so beweisen sie nur, dass sie keine Freiheit mehr vom Standpunkt der Revolution erlangen, sondern vom Standpunkt einer Organisation.

Aus unserer Parteidienstes eine eine einheitliche Richtung vertreten, können sie das Schicksalseinsetzen nach klarer eingesetzter Arbeit haben: zugleich der andere Richtung, die unter dem Dachmantel der Betriebsorganisation einen Kampf gegen die politische Organisation führt, zum Schaden der R.O. konträre Forderungen stellen. Arbeit der R.A.P.D. ringen um Macht über den Weg: nicht von dem Willen einziger Führer hängt es ab, welchen Weg sie beschreiten, sondern der Konsolidierung der Arbeiterschaft ihrer eigenen Wege zu geben. Der Zentralisator nimmt immer schwierigkeiten an; jeder einzelne Widerstand, sich zu entziehen; Parlamentarier und Politiker weichen aus, rechts und links. Wir haben die Aufgabe, den im Stich gelassenen kämpfenden Proletarien den Weg zu zeigen. Uns, die wir in den vorhergehenden Kämpfen, saßen die schweren Aufgaben an: theoretisch und praktisch. Deswegen ist keine Zeit zu verlieren, um Gedanke nach rechts hinzuwenden. Das Zeitmobil muss nur sein: Es braucht nur durch die Hölde rein.

Wo solche Verhandlungen das Richtungsdenken überheben, klagen gegen, nicht die Befreiung von der Betriebsorganisation, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die Angestellten, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die R.A.P.D. Genossen innerhalb der R.O. über "Diktat der Partei" setzen, so beweisen sie nur, dass sie keine Freiheit mehr vom Standpunkt der Revolution erlangen, sondern vom Standpunkt einer Organisation.

Aus unserer Parteidienstes eine eine einheitliche Richtung vertreten, können sie das Schicksalseinsetzen nach klarer eingesetzter Arbeit haben: zugleich der andere Richtung, die unter dem Dachmantel der Betriebsorganisation einen Kampf gegen die politische Organisation führt, zum Schaden der R.O. konträre Forderungen stellen. Arbeit der R.A.P.D. ringen um Macht über den Weg: nicht von dem Willen einziger Führer hängt es ab, welchen Weg sie beschreiten, sondern der Konsolidierung der Arbeiterschaft ihrer eigenen Wege zu geben. Der Zentralisator nimmt immer schwierigkeiten an; jeder einzelne Widerstand, sich zu entziehen; Parlamentarier und Politiker weichen aus, rechts und links. Wir haben die Aufgabe, den im Stich gelassenen kämpfenden Proletarien den Weg zu zeigen. Uns, die wir in den vorhergehenden Kämpfen, saßen die schweren Aufgaben an: theoretisch und praktisch. Deswegen ist keine Zeit zu verlieren, um Gedanke nach rechts hinzuwenden. Das Zeitmobil muss nur sein: Es braucht nur durch die Hölde rein.

Wo solche Verhandlungen das Richtungsdenken überheben, klagen gegen, nicht die Befreiung von der Betriebsorganisation, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die Angestellten, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die R.A.P.D. Genossen innerhalb der R.O. über "Diktat der Partei" setzen, so beweisen sie nur, dass sie keine Freiheit mehr vom Standpunkt der Revolution erlangen, sondern vom Standpunkt einer Organisation.

Aus unserer Parteidienstes eine eine einheitliche Richtung vertreten, können sie das Schicksalseinsetzen nach klarer eingesetzter Arbeit haben: zugleich der andere Richtung, die unter dem Dachmantel der Betriebsorganisation einen Kampf gegen die politische Organisation führt, zum Schaden der R.O. konträre Forderungen stellen. Arbeit der R.A.P.D. ringen um Macht über den Weg: nicht von dem Willen einziger Führer hängt es ab, welchen Weg sie beschreiten, sondern der Konsolidierung der Arbeiterschaft ihrer eigenen Wege zu geben. Der Zentralisator nimmt immer schwierigkeiten an; jeder einzelne Widerstand, sich zu entziehen; Parlamentarier und Politiker weichen aus, rechts und links. Wir haben die Aufgabe, den im Stich gelassenen kämpfenden Proletarien den Weg zu zeigen. Uns, die wir in den vorhergehenden Kämpfen, saßen die schweren Aufgaben an: theoretisch und praktisch. Deswegen ist keine Zeit zu verlieren, um Gedanke nach rechts hinzuwenden. Das Zeitmobil muss nur sein: Es braucht nur durch die Hölde rein.

Wo solche Verhandlungen das Richtungsdenken überheben, klagen gegen, nicht die Befreiung von der Betriebsorganisation, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die Angestellten, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die R.A.P.D. Genossen innerhalb der R.O. über "Diktat der Partei" setzen, so beweisen sie nur, dass sie keine Freiheit mehr vom Standpunkt der Revolution erlangen, sondern vom Standpunkt einer Organisation.

Aus unserer Parteidienstes eine eine einheitliche Richtung vertreten, können sie das Schicksalseinsetzen nach klarer eingesetzter Arbeit haben: zugleich der andere Richtung, die unter dem Dachmantel der Betriebsorganisation einen Kampf gegen die politische Organisation führt, zum Schaden der R.O. konträre Forderungen stellen. Arbeit der R.A.P.D. ringen um Macht über den Weg: nicht von dem Willen einziger Führer hängt es ab, welchen Weg sie beschreiten, sondern der Konsolidierung der Arbeiterschaft ihrer eigenen Wege zu geben. Der Zentralisator nimmt immer schwierigkeiten an; jeder einzelne Widerstand, sich zu entziehen; Parlamentarier und Politiker weichen aus, rechts und links. Wir haben die Aufgabe, den im Stich gelassenen kämpfenden Proletarien den Weg zu zeigen. Uns, die wir in den vorhergehenden Kämpfen, saßen die schweren Aufgaben an: theoretisch und praktisch. Deswegen ist keine Zeit zu verlieren, um Gedanke nach rechts hinzuwenden. Das Zeitmobil muss nur sein: Es braucht nur durch die Hölde rein.

Wo solche Verhandlungen das Richtungsdenken überheben, klagen gegen, nicht die Befreiung von der Betriebsorganisation, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die Angestellten, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die R.A.P.D. Genossen innerhalb der R.O. über "Diktat der Partei" setzen, so beweisen sie nur, dass sie keine Freiheit mehr vom Standpunkt der Revolution erlangen, sondern vom Standpunkt einer Organisation.

Aus unserer Parteidienstes eine eine einheitliche Richtung vertreten, können sie das Schicksalseinsetzen nach klarer eingesetzter Arbeit haben: zugleich der andere Richtung, die unter dem Dachmantel der Betriebsorganisation einen Kampf gegen die politische Organisation führt, zum Schaden der R.O. konträre Forderungen stellen. Arbeit der R.A.P.D. ringen um Macht über den Weg: nicht von dem Willen einziger Führer hängt es ab, welchen Weg sie beschreiten, sondern der Konsolidierung der Arbeiterschaft ihrer eigenen Wege zu geben. Der Zentralisator nimmt immer schwierigkeiten an; jeder einzelne Widerstand, sich zu entziehen; Parlamentarier und Politiker weichen aus, rechts und links. Wir haben die Aufgabe, den im Stich gelassenen kämpfenden Proletarien den Weg zu zeigen. Uns, die wir in den vorhergehenden Kämpfen, saßen die schweren Aufgaben an: theoretisch und praktisch. Deswegen ist keine Zeit zu verlieren, um Gedanke nach rechts hinzuwenden. Das Zeitmobil muss nur sein: Es braucht nur durch die Hölde rein.

Wo solche Verhandlungen das Richtungsdenken überheben, klagen gegen, nicht die Befreiung von der Betriebsorganisation, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die Angestellten, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die R.A.P.D. Genossen innerhalb der R.O. über "Diktat der Partei" setzen, so beweisen sie nur, dass sie keine Freiheit mehr vom Standpunkt der Revolution erlangen, sondern vom Standpunkt einer Organisation.

Aus unserer Parteidienstes eine eine einheitliche Richtung vertreten, können sie das Schicksalseinsetzen nach klarer eingesetzter Arbeit haben: zugleich der andere Richtung, die unter dem Dachmantel der Betriebsorganisation einen Kampf gegen die politische Organisation führt, zum Schaden der R.O. konträre Forderungen stellen. Arbeit der R.A.P.D. ringen um Macht über den Weg: nicht von dem Willen einziger Führer hängt es ab, welchen Weg sie beschreiten, sondern der Konsolidierung der Arbeiterschaft ihrer eigenen Wege zu geben. Der Zentralisator nimmt immer schwierigkeiten an; jeder einzelne Widerstand, sich zu entziehen; Parlamentarier und Politiker weichen aus, rechts und links. Wir haben die Aufgabe, den im Stich gelassenen kämpfenden Proletarien den Weg zu zeigen. Uns, die wir in den vorhergehenden Kämpfen, saßen die schweren Aufgaben an: theoretisch und praktisch. Deswegen ist keine Zeit zu verlieren, um Gedanke nach rechts hinzuwenden. Das Zeitmobil muss nur sein: Es braucht nur durch die Hölde rein.

Wo solche Verhandlungen das Richtungsdenken überheben, klagen gegen, nicht die Befreiung von der Betriebsorganisation, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die Angestellten, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die R.A.P.D. Genossen innerhalb der R.O. über "Diktat der Partei" setzen, so beweisen sie nur, dass sie keine Freiheit mehr vom Standpunkt der Revolution erlangen, sondern vom Standpunkt einer Organisation.

Aus unserer Parteidienstes eine eine einheitliche Richtung vertreten, können sie das Schicksalseinsetzen nach klarer eingesetzter Arbeit haben: zugleich der andere Richtung, die unter dem Dachmantel der Betriebsorganisation einen Kampf gegen die politische Organisation führt, zum Schaden der R.O. konträre Forderungen stellen. Arbeit der R.A.P.D. ringen um Macht über den Weg: nicht von dem Willen einziger Führer hängt es ab, welchen Weg sie beschreiten, sondern der Konsolidierung der Arbeiterschaft ihrer eigenen Wege zu geben. Der Zentralisator nimmt immer schwierigkeiten an; jeder einzelne Widerstand, sich zu entziehen; Parlamentarier und Politiker weichen aus, rechts und links. Wir haben die Aufgabe, den im Stich gelassenen kämpfenden Proletarien den Weg zu zeigen. Uns, die wir in den vorhergehenden Kämpfen, saßen die schweren Aufgaben an: theoretisch und praktisch. Deswegen ist keine Zeit zu verlieren, um Gedanke nach rechts hinzuwenden. Das Zeitmobil muss nur sein: Es braucht nur durch die Hölde rein.

Wo solche Verhandlungen das Richtungsdenken überheben, klagen gegen, nicht die Befreiung von der Betriebsorganisation, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die Angestellten, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die R.A.P.D. Genossen innerhalb der R.O. über "Diktat der Partei" setzen, so beweisen sie nur, dass sie keine Freiheit mehr vom Standpunkt der Revolution erlangen, sondern vom Standpunkt einer Organisation.

Aus unserer Parteidienstes eine eine einheitliche Richtung vertreten, können sie das Schicksalseinsetzen nach klarer eingesetzter Arbeit haben: zugleich der andere Richtung, die unter dem Dachmantel der Betriebsorganisation einen Kampf gegen die politische Organisation führt, zum Schaden der R.O. konträre Forderungen stellen. Arbeit der R.A.P.D. ringen um Macht über den Weg: nicht von dem Willen einziger Führer hängt es ab, welchen Weg sie beschreiten, sondern der Konsolidierung der Arbeiterschaft ihrer eigenen Wege zu geben. Der Zentralisator nimmt immer schwierigkeiten an; jeder einzelne Widerstand, sich zu entziehen; Parlamentarier und Politiker weichen aus, rechts und links. Wir haben die Aufgabe, den im Stich gelassenen kämpfenden Proletarien den Weg zu zeigen. Uns, die wir in den vorhergehenden Kämpfen, saßen die schweren Aufgaben an: theoretisch und praktisch. Deswegen ist keine Zeit zu verlieren, um Gedanke nach rechts hinzuwenden. Das Zeitmobil muss nur sein: Es braucht nur durch die Hölde rein.

Wo solche Verhandlungen das Richtungsdenken überheben, klagen gegen, nicht die Befreiung von der Betriebsorganisation, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die Angestellten, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die R.A.P.D. Genossen innerhalb der R.O. über "Diktat der Partei" setzen, so beweisen sie nur, dass sie keine Freiheit mehr vom Standpunkt der Revolution erlangen, sondern vom Standpunkt einer Organisation.

Aus unserer Parteidienstes eine eine einheitliche Richtung vertreten, können sie das Schicksalseinsetzen nach klarer eingesetzter Arbeit haben: zugleich der andere Richtung, die unter dem Dachmantel der Betriebsorganisation einen Kampf gegen die politische Organisation führt, zum Schaden der R.O. konträre Forderungen stellen. Arbeit der R.A.P.D. ringen um Macht über den Weg: nicht von dem Willen einziger Führer hängt es ab, welchen Weg sie beschreiten, sondern der Konsolidierung der Arbeiterschaft ihrer eigenen Wege zu geben. Der Zentralisator nimmt immer schwierigkeiten an; jeder einzelne Widerstand, sich zu entziehen; Parlamentarier und Politiker weichen aus, rechts und links. Wir haben die Aufgabe, den im Stich gelassenen kämpfenden Proletarien den Weg zu zeigen. Uns, die wir in den vorhergehenden Kämpfen, saßen die schweren Aufgaben an: theoretisch und praktisch. Deswegen ist keine Zeit zu verlieren, um Gedanke nach rechts hinzuwenden. Das Zeitmobil muss nur sein: Es braucht nur durch die Hölde rein.

Wo solche Verhandlungen das Richtungsdenken überheben, klagen gegen, nicht die Befreiung von der Betriebsorganisation, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die Angestellten, nicht der Sozial- und Wirtschaftsvertrag für die R.A.P.D. Genossen innerhalb der R.O. über "Diktat der Partei" setzen, so beweisen sie nur, dass sie keine Freiheit mehr vom Standpunkt der Revolution erlangen, sondern vom Standpunkt einer Organisation.

Aus unserer Parteidienstes eine eine einheitliche Richtung vertreten, können sie das Schicksalseinset

